

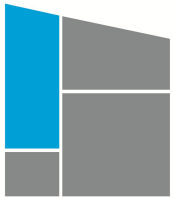


## Appell junger Genossenschaften an die Berliner Landesregierung für eine soziale und inklusive Wohnungsbau- politik der Vielfalt!

Sehr geehrter Herr Regierender Bürgermeister Müller, sehr geehrte Frau Senatorin Lompscher und sehr geehrter Herr Senator Kollatz-Ahnen,



wir sind 16 junge Berliner Genossenschaften, die in Berlin einen bedeutenden Beitrag für eine nachhaltige, durchmischte und solidarische Stadt leisten. Um dies auch weiter tun zu können, brauchen wir Ihre Unterstützung.



Studentendorf Schlachtensee eG



BeGeno16



Selbstbaugenossenschaft eG



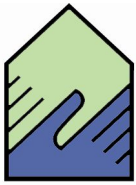
Berlin braucht **dauerhaft bezahlbare Wohnungen**, vor allem auch für Haushalte mit besonderen Bedarfen. Andere Bundesländer und Städte zeigen, dass die Einbindung von Wohnungsgenossenschaften in die Entwicklung bzw. Bestandssicherung von Quartieren möglich ist und dadurch herausragende Wirkungen für die **Integration und die Vielfalt in Nachbarschaften** erreicht werden. Berlin braucht lebendige Quartiere, in denen bürgerschaftliches Engagement aktiviert wird. Bei der Schaffung solcher Qualitäten in der Wohnungsversorgung ist die Kreativität und das Engagement der **Berliner Genossenschaften** ein wichtiger Baustein.

Die Beteiligten der „AG junge Genossenschaften“ haben in den letzten 30 Jahren mit ihren Mitgliedern eine Reihe **beispielgebender Wohnprojekte** in der Stadt realisiert. Bei allen Vorhaben waren die dauerhafte Bezahlbarkeit des Wohnraums, die Bewahrung von Nachbarschaften und die Ausbildung von aktiven Gemeinschaften vorrangiges Ziel. **Nicht Profit, sondern die Förderung** unserer Mitglieder ist unser Motiv. Mit diesen wertvollen Qualitäten wollen wir auch in Zukunft zur Entwicklung der Stadt beitragen.

Wir haben **langjährige Erfahrung** mit **nachhaltigem und innovativem Bauen**. Wir orientieren unser Handeln an den Interessen der Wohnenden; wir fördern und schaffen **gute und vielfältige Nachbarschaften**. Wir bieten Architektur, Partizipation und Stadtteilarbeit. Wir sind Ansprechpartner für Gemeinschaften und Initiativen und machen Besonderes möglich.

Diese wichtigen Faktoren für den Wohnungsmarkt und für die Stadtquartiere finden zwar viel ideelle Anerkennung, in der realen Umsetzung erhalten die genossenschaftlichen Projekte jedoch aktuell keinerlei **Unterstützung vom Land Berlin**. Junge Genossenschaften sind damit auf dem durch finanzstarke Akteure beherrschten **Markt chancenlos**.

Deshalb fordern wir ein **Bündnis für Wohnen**. Genossenschaftliches Wohnen muss ernsthafter Bestandteil der Wohnungspolitik des Landes werden und Genossenschaftsprojekte sollen eine **nachhaltige und praxisnahe Unterstützung** bekommen. Wir sehen uns in der Tradition des stets auf Dauer angelegten gemeinwohlorientierten Wohnungsbaus, schließen jede Spekulation auf Dauer wirksam aus und geben Fördervorteile voll an die Nutzer weiter. Wir stehen auch als **Partner** für Berlin bereit, wenn es darum geht, das Vorkaufsrecht in Milieuschutzgebieten zugunsten Dritter auszuüben.

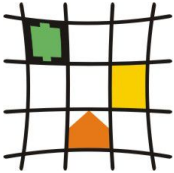


FriedrichsHeim eG



WIESENSTRASSE 29 eG

urban  
coop  
berlin



„Am Ostseeplatz“ eG

Mollgenossenschaft

## Im Einzelnen fordern wir:

- **Beteiligung der Genossenschaften** an der Ausgestaltung der Wohnungspolitik und der Förderinstrumente zur Berücksichtigung der genossenschaftlichen Belange.
- **Gleichberechtigte** Vergabe von **Baugrundstücken zum Festpreis** nach dem Münchner Modell: Qualitäts- statt Preiswettbewerb. Schlanke Konzeptverfahren mit hohem Stellenwert auf sozialen, gemeinschaftlichen und integrativen Aspekten bei nur äußerst geringer Betrachtung des Preises.
- **Eigenkapitalersatzmittel** für Mitgliedshaushalte mit geringen Einkommen.
- Unterstützung von jungen Genossenschaften durch **Nachrangdarlehen** (Beispiel München) und/oder Zuschüsse, die sich umgehend positiv auf die Kostenmiete auswirken.
- Sicherung von geförderten Wohnungen durch Kooperationsverträge mit **mittelbaren Belegungsbindungen** im Bestand.
- Unterstützung bei der Umsetzung von **Quartierskonzepten der Energieversorgung** und von dezentralen Energieprojekten (hocheffiziente KWK, PV etc.).
- Berücksichtigung von Kooperationsvorhaben mehrerer Genossenschaften bei Konzeptverfahren und Förderrichtlinien (Schaffung von **Genossenschaftsquartieren**).
- Förderung von **Kooperationsprojekten mit sozialen Trägern** zur **Inklusion** von Menschen, die auf besondere Wohnformen und Unterstützung angewiesen sind.
- **Einsatz für gemischte Quartiere** unter Beteiligung von Genossenschaften, insbesondere für die Integration von studentischem Wohnen, Künstlerateliers und Kleingewerbe.

**Gehen Sie mit uns ein Bündnis für Berlin ein und beteiligen Sie uns an den Grundstücksvergaben! Der genossenschaftliche Wohnungsbau der letzten einhundertdreißig Jahre hat einen wichtigen Beitrag für den sozialen Frieden in Berlin geleistet. Auch heute könnten wir Genossenschaften ganze Quartiere entwickeln – einen bunten, durchmischten und lebenswerten Stadtraum. Es gibt hierfür aktuelle Beispiele in München, Zürich, Hamburg. Wir in Berlin können das auch!**

Berlin, Juli 2017

### Die Genossenschaften:

begeno 2016 eG, Bewohnergenossenschaft FriedrichsHeim eG, genowo Genossenschaft für Wohnprojekte eG, habitat eG, Mietergenossenschaft rs20 eG, Mietergenossenschaft SelbstBau eG, Mietergenossenschaft Unionsplatz Tiergarten eG, Selbstbaugenossenschaft Berlin eG, Selbstverwaltete Ostberliner Genossenschaft SOG eG, Stadtbürgergenossenschaft von 2010 eG, Studentendorf Schlachtensee eG, urban coop berlin eg, WBG "Am Ostseeplatz" eG, WBG "Bremer Höhe" eG, WG Mollstraße eG, Wiesenstraße 29 eG

**AG Junge Genossenschaften Berlin**, vertreten durch

**Andreas Barz**, Studentendorf Schlachtensee eG,  
andreas.barz@studentendorf.berlin  
030 939 504 - 0 und  
**Ulf Heitmann**, Wohnungsbaugenossenschaft „Bremer Höhe“ eG,  
ulf.heitmann@bremerhoehe.de, 030-446 777 0